Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Band: 5 (1948)
Heft: [5]

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Befall durch Borkenkäfer wird an einer Fichte meist erst beachtet, wenn sich Bormehl an den unteren Partien des Stammes, z.B. an Moos und Flechtenbelägen ansammelt. Ein Symptom für bereits stark fortgeschrittenen Befall ist das Abblättern der Rinde; ferner zeigen sich Veränderungen an der Krone, indem sich diese gelb bis rötlich verfärbt. Allerdings ist dieses Symptom schon bei zu geringer Saftzufuhr zu bemerken, wodurch der Forstmann auf einen möglichen Befall aufmerksam wird. Ein weiteres Indiz sind herabfallende Nadeln. Der Befall an stehenden Bäumen erfolgt übrigens meistens in den oberen Stammpartien, weshalb eine sichere Kontrolle des Stammes praktisch unmöglich ist.

Neben dem Buchdrucker gibt es noch einige andere Borkenkäfer und zwar: Polygraphus polygraphus (Fichtenbastkäfer), Pityogenes chalcographus (Kupferstecher) Ips curvidens (krummzähniger Tannenborkenkäfer), der hauptsächlich in der Weisstanne anzutreffen ist. In jüngster Zeit werden besonders in Basel die Ulmen durch den grossen und kleinenUlmensplintkäfer Scolytus scolytus und Scolytus multistriatus angegriffen und zum Absterben gebracht. Beide Käfer sind Rindenbrüter und können, wie man leider in Basel erfahren musste, sehr grossen Schaden anrichten. Ihre Biologie ist derjenigen von Ips typographus ähnlich.

(Schluss folgt)

Faunistische Notizen (No. 2)

Pyrameis cardui L. Herr Imhoff, Basel, sichtete am 29. März dieses Jahres ein Exemplar des Distelfalters.

Plusia moneta F. In der letzten Nummer unserer Nachrichten berichteten wir, dass die Raupe dieser schönen Noctuide an der gleichen Pflanze zu finden sei, wie diejenige von P. variabilis Pill. Dies veranlasste unseren Kollegen Herrn Hugentobler, Oftringen die Frage zu stellen, ob nicht eine Pflanzenverwechslung vorliege, da seines Wissens moneta nur am blauen Eisenhut (Aconitum nappellus) vorkomme. Zwar ist uns bekannt, dass in unseren Handbüchern meistens A. napellus und variegatum als Futterpflanzen dieser Noctuide angegeben werden; wir können aber unseren Fragesteller in aller Form versichern, dass wir moneta sowohl im Kaltbrunnen- und Pelzmühletal, wie auch im Bölchengebiet, (Jura) schon in grösserer Zahl am gelben Eisenhut A. lycoctonum gefunden haben. Wir haben die Raupen in unserem Garten stets nur am gelben Eisenhut grossgezogen, womit nicht gesagt ist, dass die Art am blauen Eisenhut vielleicht nicht noch häufiger vorkommt.

Aus der Monatsversammlung vom 8. März 1948.

Dr. R.S. Das Haupttraktandum des Abends, ein Referat von Herrn Wyniger über den achtzähnigen Borkenkäfer, brachte auch dieser Sitzung einen starken Besuch. Die Ausführungen des Referenten, reich illustriert durch Diapositive und Rindenstücke mit den typischen Frassbildern, vermittelten den Hörern ein interessantes Bild von der Biologie dieses Borkenkäfers, seiner verheerenden Tätigkeit an unsern Baumbeständen und den Möglichkeiten seiner Bekämpfung. Das durch das massenhafte Auftreten des Schädlings heute besonders aktuelle Referat wurde mit starkem Beifall verdankt. Von besonderem Interesse war die durch eine Kartenskizze belegte Feststellung, dass das diesjährige Massenvorkommen des Borkenkäfers nicht auf ein Uebergreifen aus dem Schwarzwald zurückzuführen ist, sondern als ein explosionsartiges Aufflackern der bei uns ständig vorhandenen endemischen Herde angesehen werden muss, das durch die für unsere Tannen- und Laubbaumbestände schädigende Wirkung der letztjährigen Trockenheit gefördert wurde. Die Diskussion brachte einige wertvolle Ergänzungen durch die Herren Dr. Eglin, Kern und de Bros.

Demonstrationen: Herr Dr. Eglin demonstrierte 3 Kästen mit Holzschädlingen aus den verschiedenen Klassen des Insektenbereiches. Herr Dr. Suter zeigte 3 anfangs März gefangene Käfer, Carabus irregularis, Cychrus rostratus und ein besonders grosses Exemplar von Acanthocinus aedilis.

Aus der Monatsversammlung vom 12. April 1948.

In einem interessanten Referat berichtete Herr Fr. Vogt über seine Stechmückenzuchten (Culex pipiens), um anschliessend die von den Gemeindebehörden in Allschwil angewandte Bekämpfungsmethode mit einem chem. Präparat einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

In der Diskussion wies Herr R. Wyniger zunächst darauf hin, dass die vom Referenten erwähnten unangenehmen Nebenerscheinungen bei der Bekämpfung der Stechmücken nicht auf das Bekämpfungsmittel selbst zurückzuführen sei, sondern sehr wahrscheinlich auf unsachgemässe Verwendung des Mittels seitens der Bekämpfungsmannschaften. Herr Prof. Handschin ergänzte die Ausführungen des Referenten in verschiedener Richtung. Er stellte u.a. fest, dass Culex pipens sich auch in der Jauche entwickeln könne und wies vor allem auf das wichtige Problem der "refraktären Formen" hin, das sich auch bei der Stechmückenbekämpfung stelle. Gewisse Celux-Stämme sind widerstandsfähiger als andere und es könne durch die Bekämpfung, namentlich bei unsachgemässer Anwendung der Mittel geradezu eine künstliche Auslese stattfinden, wobei schliesslich Formen herausgezüchtet werden, denen das Mittel kaum mehr etwas anhaben kann. Herr Dr. Suter bestätigte dass das Problem der refraktären Form sich namentlich auch bei den krankheitserregenden Bakterien zeige, wo z.B. durch ungenügende oder unsachgemässe Dosierung der Medikamente (Cibazol, Penicilin usw.) Bakterienstämme gezüchtet werden können, denen die Mittel nichts mehr anhaben, und die deshalb äusserst gefährlich werden.

Im Hinblick auf die bereits begonnene neue Sammelperiode erinnerte Dr. Beuret die Lepidopterologen im anschliessenden zweiten Kurzreferat daran, dass es in der Fauna unserer nächsten Umgebung immer noch Tiere gebe, die mehr Aufmerksamkeit verdienen, als man ihnen in der Regel zu schenken pflege. In neuester Zeit sei beispielsweise Colias hyale L. in zwei angeblich gute Arten aufgespalten worden, die sehr wahrscheinlich auch in der Umgebung von Basel festgestellt werden dürften. Die eine Art komme an Luzerne und Klee vor, die zweite ausschliesslich an Hippocrepis comosa und liebe daher trockenes Gelände. Dr. Beuret wies ferner auf das Cidaria ferrugata-unidentaria-spadicearia - Problem hin, das ebenfalls mehr Aufmerksamkeit verdiene, zumal diese Tiere, die kaum richtig auseinandergehalten werden, ebenfalls unserem engeren Faunengebiet angehören.

Demonstrationen: Herr Vogt demonstrierte drei Coloradokäfer, die er in seinem Garten ausgegraben hat und Herr de Bros eine diesjährige Falterausbeute aus Montana.

Jahresversammlung der Schweiz. Entomolog. Gesellschaft, Sonntag, den 9. Mai in Basel.

Sonntag, den 9. Mai findet in Basel, in der zoologischen Anstalt der Universität die Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft statt. Bei Redaktionsschluss ist uns das Tagesprogramm noch nicht bekannt. Wir möchten nichts destoweniger unsere Leser auf diese interessante Tagung aufmerksam machen und hoffen, dass sie in grosser Zahl daran teilnehmen. Wie uns Herr Prof. Dr. E. Handschin, Basel, mitteilt, werden, im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung, am 8. und 9. Mai im Naturhistorischen Museum folgende Sammlungen ausgestellt: Sammlung Courvoisier (Lycaeniden), Sammlung Müller-Rutz (Microlep., auch Originalaquarelle), Teile aus der Sammlung Santchi (Ameisen), Originalsammlung Dr. Keiser (Fliegen des Nationalparkes).

Mitteilungen des Vorstandes.

Unsere diesjährigen Markierungsversuche werden sich wieder auf Cel. livornica und H. convolvuli beschränken. Es kommen keine Farben zur Anwendung, sondern den Tieren werden mit Coupierzangen kleine Erkennungszeichen in die Flügel coupiert.